



Gymnasium Nepomucenum Rückmeldung zur Vorentwurfsplanung Modernisierung Schulzentrum Coesfeld

**Variante 2 und 3
Planstand 20.02.2019**

15. MÄRZ 2019
GYMNASIUM NEPOMUCENUM
Holtwicker Straße 8

Gymnasium Nepomucenum

Rückmeldung zur Vorentwurfsplanung
Modernisierung Schulzentrum Coesfeld

Variante 2 + 3

Planstand 20.02.2019



Vorwort

Die Rückmeldung des Nepomucenums ist auf drei Ebenen aufgebaut:

1. Eine Betrachtung der Einzelräume bezüglich ihrer Lage und innerer Funktionalität
2. Eine Betrachtung auf Clusterebene bezüglich der Raumbeziehungen und Funktionalität innerhalb der jeweiligen Cluster
3. Eine Betrachtung auf Schulebene bezüglich der Funktionalität aufgrund der Lage der Räume und Cluster zueinander und anderer übergreifender Aspekte

Resultierend aus der Beurteilung aller drei Betrachtungsebenen ergibt sich ein Gesamturteil.

Inhaltsverzeichnis		1
Einleitung		2
Lern-Cluster	Erprobungsstufe	3
	Mittelstufe 7 + 8	4
	Mittelstufe 9 + 10	5
	Oberstufe + Selbstlernzentrum	6
Fachraumcluster	Kreativcluster Nepomucenum	7
	Mathematik/ Informatik	9
	M@Z / Jesuitenbibliothek	10
	Naturwissenschaften	11
	Sport/ Sporthalle	12
Verwaltungscluster	Beratung	15
	Lehrerarbeit	16
	Schulleitung	18
Mensa		19
Schulstrasse	(Aufenthalt, Bistro)	20
Keller	(Werkstatt, usw.)	22
Gemeinsame Mitte	Kreativcluster (Theater, PZ, Lernküche)	23
Zusammenfassung	Nepomucenum gesamt	24
Übersicht über gestrichene, signifikant verkleinerte und ausgelagerte Räume		26

Gymnasium Nepomucenum

Rückmeldung zur Vorentwurfsplanung
Modernisierung Schulzentrum Coesfeld

Variante 2 + 3

Planstand 20.02.2019



Einleitung

1. Die Schüler des Nepomucenums haben nicht genügend Möglichkeiten sich aufzuhalten und/oder in Kleingruppen differenziert zu lernen. Die Schulstraße wird ihrer eigentlichen Funktionalität etwa im Hinblick einer stufenübergreifenden Begegnung oder einer Rückzugsoase beraubt und verschlechtert die Aufenthaltsqualität in den Pausen erheblich. **Eine schon lange versprochene Förderung des Ganztages durch den Schulbau ist nicht zu erkennen.**
2. **Die Lehrer bekommen keine Möglichkeit ruhig zu arbeiten und sich zurückzuziehen.** Für einen Großteil des Kollegiums bedeutet dies eine Verschlechterung.
3. **Durch die Vermischung der Verantwortungsbereiche** von Theodor-Heuss-Realschule und Nepomucenum **wird die pädagogische Einflussnahme** der Schulen auf ihre jeweiligen Schüler erschwert bzw. **unmöglich** gemacht. Die Aufsichtspflicht und somit die Sicherheit der Schüler kann nicht gewährleistet werden, da auch schulfremde Personen nicht eindeutig zugeordnet werden können.
4. **Die Identität des Nepomucenums mit dem Gebäude wird** durch die stark vermischten Zuständigkeiten beider Schulen innerhalb der Bauteile 5 und 6 **ad absurdum geführt.**

Hier würde dem ungeklärten Anspruch der geforderten gemeinsamen Mitte zur Erfüllung des Quartiersbezuges für den Fördergeber, die Identitätsmöglichkeit beider Schulen geopfert.

Die **Überprüfung** möglicher **weiterer sinnvoller aufwertender Nutzungen**, wie zum Beispiel durch das Institut für Geschäftsprozessmanagement der Fachhochschule Münster oder der Versuch zur Einrichtung eines zdi-Zentrums¹, sind planerisch **nicht in Angriff genommen** worden.
5. Schlussendlich wird den **pädagogischen und didaktischen Anforderungen** einer sich ändernden Gesellschaft durch den Entwurf in weiten Teilen nicht Rechnung getragen. Der Aufbruch für eine Schule, die **Lernen für die nächsten 30 bis 40 Jahre** ermöglichen soll, ist **so nicht vorstellbar.**

Die Gremien des Nepomucenums haben über die Pläne beraten und kommen einstimmig zu dem Ergebnis, dass ein Umbau für ein modernes Lernen, Lehren und Arbeiten im 21. Jahrhundert, so wie er in der Variante 2+ 3 derzeit geplant ist, die Arbeitsbedingungen für Schüler, Lehrer und Verwaltung im Vergleich zu den jetzigen räumlichen Bedingungen nicht in dem Maße verbessert werden, dass die Unannehmlichkeiten der Bauzeit und Steuerausgaben in Millionenhöhe zu verantworten sind.

¹ Zukunft durch Innovation.NRW (kurz: zdi) ist eine Gemeinschaftsoffensive zur Förderung des naturwissenschaftlich-technischen Nachwuchses in Nordrhein-Westfalen.



Lern-Cluster Erprobungsstufe	Aufzug an dieser Stelle deplatziert <ul style="list-style-type: none">- Der Raum 63.4 als innenliegender tiefer Klassenraum bekommt über den Innenhof ohnehin schon wenig Licht. Durch eine Reduzierung des Lichteinfalls durch den Aufzug von zwei auf drei Fenster ist der Raum 63.4 als Klassenraum nicht zu nutzen.- Der Aufzug könnte stattdessen an die Außenwand des Treppenhauses 08 verlegt werden. Die Verkleinerung der Klassenraumgrößen ist nicht sinnvoll/ unverständlich <ul style="list-style-type: none">- Eine flexible Differenzierung innerhalb des geschützten Klassenraumes, so wie es das pädagogische Konzept der Lehrer der Erprobungsstufe vorsieht, ist so nicht mehr möglich.- Die Machbarkeit einer favorisierten Raumgröße von 80 qm, ist in einer Entwurfsvariante aufgezeigt worden, ist aber unverständlicherweise nicht weiter verfolgt worden. Größe und Anzahl der Differenzierungsräume 64.1 – 64.4 <ul style="list-style-type: none">- Zwei Differenzierungsräume sind aus dem Raumprogramm gestrichen, dafür die anderen unnötig vergrößert worden.- Große Differenzierungsräume, in denen Arbeitsgruppen aus 4 verschiedenen Klassen zeitgleich ohne Aufsicht lernen und arbeiten sollen, sind pädagogisch nicht handhabbar Größe und Anzahl der Räume Besprechung/ Planung 661. und 66.2 <ul style="list-style-type: none">- Die Besprechungsräume haben keine natürliche Belichtung/ Außenbeziehung- Wenn schon Räume gekürzt werden müssen, würde im Gegensatz zur Planung aus Sicht des Nepomucenums ein Raum ausreichen, damit bessere andere Raumlösungen möglich werden können. Durchgang zu Raum (Flur) 080. Die Türen sind so anzulegen, dass <ul style="list-style-type: none">- der Zugang von Raum 065 zu Raum (Flur) 070 und somit zum Cluster Erprobungsstufe des Nepomucenums liegt,- das Cluster Erprobungsstufe des Nepomucenum zum Kreativcluster der Theodor-Heuss-Realschule einen Abschluss bildet. ➔ Fazit: <ul style="list-style-type: none">- Nur wenn der Fahrstuhl verlegt werden würde, wären auch alle Klassenräume nutzbar, sonst funktioniert das Doppel-Cluster 5 + 6 nicht.- Die Fläche für das gesamte Cluster Erprobungsstufe mit den akzeptierten Kürzungen entgegen des Raumprogramms der Phase Null ist ausreichend.- Bei einer Gestaltung der Raumzuschnitte entsprechend der pädagogischen Vorstellungen des Nepomucenums als Klassenraum Plus (80 qm Klassenräume ohne zusätzliche Differenzierungsräume), kommen die Lerncluster trotz der oben genannten Einschränkungen den Vorstellungen sehr nahe.
---	---



<p>Lern-Cluster Mittelstufe Jahrgang 7 + 8</p>	<p>Raumqualität</p> <ul style="list-style-type: none">- je einer Klasse fehlt eine Sichtbeziehung zur Clustermitte- in je einer Klasse steht eine Säule mitten im Raum und behindert die uneingeschränkte Sicht und Möblierungsmöglichkeit <p>WC Anlage</p> <ul style="list-style-type: none">- Ein WC für Mädchen pro Doppelcluster ist nicht ausreichend. Hier ist mindestens ein weiteres WC nötig.- Durch Zurücksetzen der Wand Richtung Treppenhaus (Reduzierung des Platzes für die TA) und Tausch der Behindertentoiletten auf die Herrenseite sollte es möglich sein, drei Damentoiletten, eine Behindertentoilette und ein Urinal auszubilden. <p>→ Fazit:</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Lerncluster 7 + 8 sind so, wie sie jetzt geplant sind, aus den oben genannten Gründen zwar nicht optimal, aber so, dass sie der Idee eines guten Lernclusters schon sehr nahekommen.
---	--



<p>Lern-Cluster Mittelstufe Jahrgang 9 + 10</p>	<p>Raumqualität</p> <ul style="list-style-type: none">- je einer Klasse fehlt eine Sichtbeziehung zur Clustermitte- in je einer Klasse steht eine Säule mitten im Raum und behindert die uneingeschränkte Sicht und Möblierungsmöglichkeit <p>WC Anlage</p> <ul style="list-style-type: none">- Ein WC für Mädchen pro Doppelcluster ist nicht ausreichend. Hier ist mindestens ein weiteres WC nötig.- Durch Zurücksetzen der Wand Richtung Treppenhaus (Reduzierung des Platzes für die TA) und Tausch der Behindertentoiletten auf die Herrenseite sollte es möglich sein, drei Damentoiletten, eine Behindertentoilette und ein Urinal auszubilden. <p>Ein Mehrzweckraum fehlt</p> <ul style="list-style-type: none">- damit ist die Möglichkeit für eine phasenweise fünfzügige Klassenstärke nicht mehr gegeben, wie es sie in den letzten Jahren immer wieder gegeben hat. <p>➔ Fazit:</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Lerncluster 9 + 10 sind so, wie sie jetzt geplant sind, aus den oben genannten Gründen zwar nicht optimal, aber so, dass sie der Idee eines guten Lernclusters schon sehr nahekommen.
--	--



<p>Lern-Cluster Oberstufe + Selbstlernzentrum</p>	<p>Zu wenig Gruppen- und Differenzierungsräume</p> <ul style="list-style-type: none">- Gerade in der Oberstufe ist Projektarbeit Bestandteil des Unterrichts. Um die dazugehörige Gruppenarbeit inklusive der Möglichkeit des Trainings von Präsentationen zu ermöglichen, sind Gruppenräume nötig. Die ursprünglich veranschlagte Anzahl von 6 Gruppenräumen ist für die komplette Oberstufe noch nicht einmal viel. <p>Präsentationsraum</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Präsentationsraum ist gestrichen worden, dadurch gibt es keine schul-eigene Möglichkeit für Vorträge und Versammlungen außerhalb des PZs. Das ist für die Oberstufe mit drei Jahrgangsstufen von jeweils ungefähr 100 bis 120 Schülerinnen und Schülern deutlich zu wenig. <p>Toiletten</p> <ul style="list-style-type: none">- Es gibt für die 300 – 360 Schülerinnen und Schüler der Oberstufenschüler keine Toiletten in dem Cluster. <p>Aufenthaltsräume</p> <ul style="list-style-type: none">- Zwei Sozialräume der Oberstufe liegen mitten im naturwissenschaftlichen Cluster. Räume, in denen Schüler ohne Aufsicht Freizeitaktivitäten entfalten dürfen, sind in Bereichen, in denen Unterricht stattfindet, nicht zu händeln. <p>Sozialräume</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Anordnung der Aufenthaltsräume für die Oberstufe (Sozialräume) im Fachraumcluster Naturwissenschaften ist kontraproduktiv.- Die Sozialräume der Oberstufe sollten wegen der anfallenden erhöhten Lautstärke in die Schulstraße integriert werden. <p>→ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Anordnung vieler Unterrichtsräume der Oberstufe um das Selbstlernzentrum ist gut gelöst.- Dagegen werden die guten Möglichkeiten für die fehlenden Gruppenräume für unsinnig platzierte Lehrerarbeitsräume geopfert.- Durch die falsche Verortung der Sozialräume ist die innerschulische Konfrontation zwischen Schülern und Lehrern quasi vorprogrammiert.
--	---



<p>Kreativcluster Nepomucenum</p>	<p>Im Bereich Werken fehlt Licht</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Außenbereich mit dem Werkraum ermöglicht freieres Arbeiten, da die Lärmbelästigung für andere Kursräume sinkt und bei entsprechender Gestaltung ein anderes Arbeitsklima hergestellt werden kann. - Wichtig wäre die angegliederte Außenarbeitsfläche für Arbeiten, die draußen ausgeführt werden müssen (bildhauerische Arbeiten), diese sollte unbedingt mitbedacht werden, auch wenn eine Überdachung nicht möglich sein sollte. - Nicht im Plan ist, die Vorräume mit in den umbauten Raum einzubeziehen. Somit ergibt sich ein ungünstiger Raumschnitt und hoher Raumverlust. Wir schlagen vor, die überdachten Vorräume in den Raum zu integrieren. - Zudem fehlen Fenster. Wenigstens zur Turnhallenseite hin sollten Fenster geplant werden, um keinen "Bunkereffekt" zu erhalten. Zusätzliche Oberlichter wären notwendig. <p>Bereich Kunst</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Raumgröße ist geringer als die jetzige. Phasierter Unterricht ist dadurch erheblich erschwert, da sich produktive und reflexive Phasen rasch und konzentriert mehrfach in der Stunde abwechseln müssen, da sie, wie curricular vorgegeben, nicht isoliert, sondern ineinandergreifend geplant und durchgeführt werden müssen: <p><i>Das bildnerische Gestalten im Fach Kunst ist nicht nur ergebnis-, sondern in besonderem Maße prozessorientiert angelegt. Dieses umfasst auch die Reflexion als kontinuierlichen Bewertungsvorgang. Sachbezogene Einsichten, methodische Fähigkeiten und selbstbezogene Erlebnisse wirken somit im konkreten gestalterischen Handeln unmittelbar aufeinander und entwickeln einander fort. Prozesse der Gestaltung, der Wahrnehmung und der Reflexion sind deshalb miteinander ver-schränkt. Das Ziel des Kunstunterrichtes ist es, diesen Integrationszusammenhang zur Erreichung fachlicher Ziele zu nutzen und ihn den Schülerinnen und Schüler bewusst zu machen. ... (Kernlehrplan Kunst 2011, S.10)</i></p> <p><i>Bildkompetenz wird durch zwei untereinander vernetzte Kompetenzbereiche entwickelt, die als Produktions- und Rezeptionskompetenz unterschieden werden. Die Ver-netzung dieser Kompetenzbereiche setzt die Integration von Rezeption und Produktion voraus. Ihre wechselseitigen Durchdringung und der damit verbundene Reflexions-anspruch prägen die fachtypischen Handlungsformen. (Kernlehrplan Kunst 2011, S.13)</i></p> <p>Somit sind Raumbereiche verschiedener Nutzung nötig.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Ausrichtung des Raumes zeigt nun Fenster an der Schmalseite des Raumes. Zum bildnerischen Arbeiten benötigtes Tageslicht steht dann nur einer geringen Zahl an Schülern zur Verfügung. Die jetzige Situation mit einer breiten Fensterseite ist deutlich besser. Reine Oberlichtbeleuchtung ist nicht ausreichend für grafisch-künstlerische Arbeiten. - Der geplante Vorbereitungsraum wird benötigt, da viel Material gelagert werden muss. <p>Film- und Fotografie</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Fotografie- und Filmbereich wurde gestrichen. Sowohl in der Sek. I als auch in der Oberstufe sind curriculare Vorgaben vorhanden, die diesen Bereich notwendig machen. Diese werden im Hinblick auf die stärkere Digitalisierung in der Bedeutung noch zunehmen. <p><i>„Die SuS...gestalten Bilder durch Verwendung material-, farb- sowie formbezogener Mittel und Verfahren sowohl der klassischen als auch der elektronischen Bildgestaltung,“ Kernlehrplan Kunst S.22)</i></p>
--	--



137. Technikraum

- Der Technikraum wird vom Nepomucenum zusätzlich zum Technikunterricht für die Abdeckung des Bedarfs des Faches Kunst benötigt. Durch die Umstellung auf G9 und die daraus resultierende Anpassung der Stundentafel ergibt sich ein höherer Bedarf im Gegensatz zur Phase Null, der nicht durch die beiden Räume abgedeckt werden kann.

→ Fazit

- **Über die beiden Kunst- und Werkräume hinaus wird ein weiterer Raum (Technik oder Film) zur Abdeckung der Unterrichtssituation des Unterrichtsfaches Kunst benötigt, da es bereits jetzt mit G8 schon teilweise Dreifachbelegungen gibt, die nur durch die zusätzlichen Räume der ehemaligen Anne-Frank-Schule aufgefangen werden.**



<p>Cluster Mathe/ Informatik</p>	<p>Für Informatikunterricht sind 64 qm Räumen zu klein</p> <ul style="list-style-type: none">- Ein Wechsel der Arbeitsweise vom eigenständigen Arbeiten am PC zum zentrierten Arbeiten an der interaktiven Tafel funktioniert aufgrund der mangelnden Ausstattungsmöglichkeit mit genügend Tischen nicht. <p><i>"Im Unterricht lassen sich umfangreiche Informatiksysteme nur in arbeitsteiliger projekt- orientierter Zusammenarbeit im Team erstellen. Solche Projekte können nur gelingen, wenn die gemeinsame Arbeit strukturiert geplant und organisiert wird." (Kernlehrplan Informatik S. 12)</i></p> <p>Dafür braucht man natürlich flexible Räume, die auch Platz dafür bieten, also PCs außen und ausreichend Platz innen. Damit ist ein größerer Platzbedarf verbunden, als wenn es in den Räumen nur PC-Plätze und keine weiteren normalen Unterrichtsplätze wären.</p> <ul style="list-style-type: none">- Wesentlich ist die Aufteilung in PC-Arbeitsplätze (außen) und eine normale Unterrichtssituation (innen), zwischen denen im Verlauf einer Unterrichtsstunde mehrfach gewechselt werden kann. <p>Begründung:</p> <ul style="list-style-type: none">* auf PC-Arbeitsplätzen sehr hohes Ablenkungspotential vom Unterricht* Monitore verstellen den Blick zwischen den SuS, so dass soziale Interaktion dann erheblich schwieriger wird.* Lehrperson kann sich bei der Anordnung frei im Raum bewegen und hat trotzdem von überall alle Monitore im Blick. <ul style="list-style-type: none">- Mit der Umstellung auf die neue Studentafel G9 wird im Nepomucenum das Fach Informatik für alle Schüler der Klasse 8 als Pflichtfach unterrichtet werden. Dazu ist eine Raum mit PC-Arbeitsplätzen und Platz für normale Unterrichtssituationen für Klassen mit bis zu 32 SuS nötig.- In den Klassen 7 wird auch der Tastschreibkurs durchgeführt, der Platz für 32 PC-Arbeitsplätze für Einzelarbeit benötigt.- In der Klasse 5 ist der Computerführerschein fester Bestandteil des Unterrichts, auch hierfür benötigt man einen Raum mit PC-Arbeitsplätzen und Platz für normale Unterrichtssituationen für Klassen bis zu 35 SuS <p>Mathematik</p> <ul style="list-style-type: none">- Ein Mathematikraum ist gestrichen worden. Damit kann der Fachunterricht der Oberstufe nicht abgedeckt werden.- Durch die Verlagerung des übrig gebliebenen Fachraumes für Mathematik auf die andere Seite des Bauteils 2 kann von einem Cluster überhaupt nicht mehr gesprochen werden. <p>→ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none">- Moderner und zukunftsorientierter Informatikunterricht ist in den verkleinerten Räumen der Variante 2 nicht möglich.- Die Größen der Räume reichen für eine Belegung mit 32 Schülern nicht aus.- Das Fach-Cluster Mathematik/ Informatik gibt es durch die Streichung des einen und die Verlagerung des anderen Mathematikraumes nicht mehr.
---	---



<p>Cluster M@Z + Jesuitenbibliothek</p>	<p>Jesuitenbibliothek</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Jesuitenbibliothek ist mit ihrem Präsenzbestand integraler Bestandteil der Gesamtbibliothek des Nepomucenums und soll von Schülern zum Arbeiten benutzt werden können.- Wegen des historisch wertvollen Bestandes geht dies nur unter Aufsicht.- Im M@Z unterstützen seit mehr als 15 Jahren ehrenamtlich tätige Eltern, ergänzt durch Oberstufenschüler, die unterrichtliche Arbeit des Nepomucenums. Diese sollen die Ausleihe und Bearbeitung der Schüler aus den Beständen der Jesuitenbibliothek begleiten.- Durch die Trennung von M@Z und Jesuitenbibliothek wäre eine Einbeziehung des historischen Bücherbestandes auch weiterhin nicht möglich.- Die Jesuitenbibliothek bliebe so teures museales Anschauungsobjekt. <p>M@Z</p> <ul style="list-style-type: none">- Das M@Z soll um 12 qm verkleinert werden. Das M@Z als Erfolgsfaktor und wichtiger pädagogischer Baustein ist für die nachgefragte Nutzung jetzt schon zu klein und das Nepomucenum denkt schon lange über eine mögliche Vergrößerung nach.- Die Lage des M@Z an zentraler Stelle in der Schulstrasse würde allerdings dessen besondere Bedeutung für das Nepomucenum unterstreichen <p>Archiv</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Vergrößerung des Archivraums im Keller wird sehr positiv aufgenommen, denn dadurch wird es möglich sein den historischen Bestand an Fahnen und weiteren Materialien im Nepomucenum zu lagern. <p>→ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Pläne konterkarieren die pädagogisch-didaktischen Vorstellungen des Nepomucenums und sind aus schulischer Sicht nicht hinnehmbar.- Auch die Alumni Nepomuceni wünschen sich eine stärkere Einbeziehung der Jesuitenbibliothek in das schulische Leben. So ist das nicht möglich.
--	---



<p>Cluster Naturwissenschaften</p>	<p>Biologie</p> <p>Hier gibt es keine positiven Veränderungen.</p> <p>Chemie</p> <p>Hier gibt es keine positiven Veränderungen.</p> <p>Physik</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Raum 80.2 ist ein innenliegender Raum, der ohnehin nur über eingeschränktes natürliches Licht verfügt.- Im vorliegenden Vorentwurf wird zusätzlich noch eins von drei Fenstern durch den Fahrstuhl unbrauchbar. Der Raum ist dadurch nur eingeschränkt nutzbar. <p>Mehrzweckräume</p> <ul style="list-style-type: none">- Ein naturwissenschaftlicher Mehrzweckraum ist bereits gestrichen worden.- Schon als naturwissenschaftlicher Fachraum ist der Mehrzweckraum 85.2 mit 64 qm auf jeden Fall zu klein.- Der Raum 85.2 ist als Mehrzweckraum für Naturwissenschaften nicht geeignet, da in diesem Raum mehrere naturwissenschaftliche Fächer unterrichtet werden sollen. Deshalb muss dieser Raum auch mit der Grundausstattung für Biologie, Chemie und Physik ausgestattet sein. Ein solcher Raum muss mindestens die Größe 80 qm haben (Chemieraumgröße) <p>Selbstlernbereiche</p> <ul style="list-style-type: none">- Es ist nicht erkennbar, wo bzw. wie die Selbstlernbereiche im Cluster verwirklicht werden sollen. <p>Sozialräume</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Sozialräume 78.2 und 78.3 sind in einem Fachraumcluster, in dem gelernt wird, deplatziert, da sie unbeaufsichtigte Räume sind, in denen die Schüler in Freistunden auch lauter sein und Musik hören dürfen. <p>→ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none">- Das Cluster bekommt nicht, wie durch G9 benötigt, eine zumindest quantitative Verbesserung.- Im Gegenteil wird es durch Nachbarnutzungen Einschränkungen geben, die die Unterrichtssituation im Gegensatz zum heutigen Stand verschlechtern.
---	--



Cluster Sport und Sporthalle	<p>Sportcluster</p> <ul style="list-style-type: none">- Es ist nicht im Ansatz erkennbar, dass Bemühungen unternommen wurden, die Funktionen des Sportclusters in anderen Bereichen des Schulgebäudes zu übernehmen, wie es nach Ratsbeschluss nach Möglichkeit sein sollte. <p>Kraftraum</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Zuschnitt und vor allem die Deckenhöhe des Raumes lassen eine Belegung in Klassenstärke (bis zu 32 Schülerinnen und Schüler) nicht zu.- Die Lüftung und die Belichtung sind für den Unterricht nicht ausreichend.- Laut Brandschutzbüro fehlt ein zweiter unabhängiger Rettungsweg, <p>Umkleidekabinen</p> <ul style="list-style-type: none">- Die erste Umkleidekabine ist mit der Auslegung von 10 qm zu klein für den Sportunterricht. Nötig sind hier die Größen der anderen Umkleidekabinen.- Die Nasszellen sind zu klein. Bei einer effektiveren Planung sollten hier 7 - 8 Duschkabinen möglich sein.- Eine Trennung der Sanitärbereiche ist zu begrüßen. <p>Eingangsbereich</p> <ul style="list-style-type: none">- Es fehlt ein trockener, überdachter Eingangsbereich. Damit müssen wartende Sportler und Schüler bei Regen weiterhin ohne Schutz nass werden. <p>Umkleideräume Lehrerinnen und Lehrer</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Umkleidekabinen sind für 12 Kollegen bzw. 10 Kolleginnen nicht ausreichend, um die genügende Anzahl von Spinden zu platzieren.- Es fehlt pro Lehrerumkleidekabine je eine Lehrertoilette.- Es fehlt bei getrennten Umkleideräumen je ein Schreibtisch und die Möglichkeit für die Unterbringung von Unterrichtsmaterial und einen Kühlschrank.- Denkbar wäre alternativ die Unterbringung in einem gemeinsamen Sammlungs- bzw. Vorbereitungsraum für das Fach Sport. <p>Sanitätsraum</p> <ul style="list-style-type: none">- Im vorliegenden Entwurf ist es nicht möglich, wie von der UK NRW gefordert, eine Krankentrage in den Regieraum zu bringen.- Es ist nicht ersichtlich, wie Krankentragen zum Sanitätsraum gelangen sollen. <p>Geräteräume</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Geräteräume in der Halle werden in den neuen Plänen so stark beschnitten, dass eine Lagerung des bestehenden notwendigen Materials für Sportunterricht und Sportvereine nicht mehr möglich sein wird.- Die Lagerräume 168.1, 168.3 und 168.5 im EG (ehemalige Einzelduschen) sind zur Zeit durch Schule und Vereine komplett belegt.
-------------------------------------	--



Neue Medien

- Es fehlt die Möglichkeit für den Unterricht mit Theorie-Praxis-Verknüpfung, wie es in den Lehrplänen gefordert wird.
- es fehlt eine Möglichkeit für den Unterricht mit digitalen Geräten und interaktiven Tafeln.

Erweiterung als Versammlungsstätte

- es ist nicht ersichtlich, wo die Bodenmatten für Messeveranstaltungen gelagert werden sollen bzw. können. Die Lagerung in einem der Geräteräume, wie z.B. in Halle I geschehen, muss ohne Ersatzfläche kategorisch abgelehnt werden, da der Platz für Sportgeräte schon jetzt nicht mehr ausreicht.
- Die Ausgänge der neuen südlichen Fluchtwege liegen dort, wo die Sprossenwände angebracht sind und stellen einen deutlichen Eingriff in die Möglichkeiten des Sportunterrichtes dar.

Neue Notausgänge

- Die neuen Ausgänge liegen im Bereich des Schulhofes des Nepomucenums, darum müssen die Treppenschächte besonders gesichert werden, damit ein Unfallrisiko in den Pausen ausgeschlossen werden kann.
- Die Treppenschächte sind, vor allem in der schulfreien Zeit, ein weiterer Bereich der nicht eingesehen werden kann und damit ein neuer Ort für Verschmutzung, so wie die Treppenanlage auf der Rückseite des PZ.
- Der neue Notausgang für die Halle I liegt an der Stelle der Boulderwand des Nepomucenums. Diese Boulderwand gehört zum Pausensportangebot und ist als Sportstätte Teil des Unterrichtskonzeptes des Sportunterrichts. Hier ist für Ersatz zu sorgen.

Putzwagenräume

- In den Plänen fehlen die Räume für die Bodenreinigungswagen. Diese haben vor ein paar Jahren den benötigten Platz in den Geräteräumen ohnehin schon beschnitten.

Vereinssport

- Der Vereinssport braucht die Möglichkeit für eine Getränke-/Kaffeeausgabe bzw. Kuchenbar für den Spielbetrieb der Mannschaften. Bis jetzt wird dies auf den großen Turnkästen getan, deren Leder darunter sehr leidet.
- Es fehlt ein eigener Umkleebereich mit Dusche für Sportgruppen.

Schiedsrichter

- Es ist nicht ersichtlich, welche Räumlichkeiten und Sanitärräume für Schiedsrichter zur Verfügung stehen sollen. Eine Mitnutzung der Lehrerumkleiden ist, aufgrund der fehlenden Trennungsmöglichkeit zwischen Schule und Verein wegen des knappen Raumes in diesem Entwurf nicht denkbar.

Außengelände

- Durch die Aufzüge wird der Basketballplatz hinter der Halle deutlich kleiner und die Bewegungsmöglichkeiten in den Pausen weiter eingeschränkt.



→ **Fazit**

- Dem Schulprogramm des Nepomucenums mit dem Eckpfeiler Sport wird in dieser Variante keine Bedeutung beigemessen.
- Die Bedingungen eines Sportclusters für einen modernen Sportunterricht und Lehre im Vereinssport fehlen völlig.
- Ebenso fehlt ein Kraftraum mit angemessenen Bedingungen zum Lehren, Üben und Trainieren.
- Der Kraftraum als auch
- Für neue Zugänge werden die Außensportanlagen stark beschnitten.
- Die Planung der Sporthallen weist neben einer stark vermissten kreativen Gestaltung vor allem eine mangelnde Kenntnis der realen Situation auf, so wird der Kraftraum, als auch das CoeBad zur Spitzenabdeckung benötigt.
- Eine Besichtigung des improvisierten Umgangs mit der bestehenden Enge und ein Gespräch mit den Nutzern (Schulen und Vereinen) vor Ort scheint dringend geboten, um die Situation zu erläutern.



<p>Cluster Verwaltung → Beratung</p>	<p>Die Reduzierung der Beratungsräume ist in der heutigen Zeit kontraproduktiv</p> <ul style="list-style-type: none">- Es werden 4 Beratungs-/Besprechungsräume benötigt.<ul style="list-style-type: none">+ 1x Beratung und Besprechung Oberstufe+ 1x Beratungslehrer/ Schulseelsorger+ 1x Besprechung Lehrer+ 1x Einzelberatung (Elterngespräche und Telefonkonferenzen)- Durch die größere Zeit in der Schule ist die Beratung von Schülerinnen und Schülern und deren Eltern gerade im Ganztagsbetrieb viel intensiver. <p>Raum für Beratungslehrer/ Schulseelsorger ist falsch platziert.</p> <ul style="list-style-type: none">- Dieser Raum muss in einem ruhigen nicht einsehbaren Bereich liegen, damit beratungsbedürftige Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen, Lehrer und Eltern nicht stigmatisiert werden.- Damit eine vertrauliche Gesprächssituation entstehen kann, darf der Raum aus oberen Stockwerken nicht eingesehen werden können. <p>Besprechungsraum nicht zu gebrauchen</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Größe ist für einen Besprechungsraum viel zu klein- In Besprechungsräumen treffen sich in der Schulzeit Gruppen von Lehrern und anderen Personen (erweiterte Schulleitung, Projekt- und Arbeitsgruppen und Besuchergruppen) und arbeiten. Dies ist in einem Raum der Größe 2,5m x 4m nicht durchführbar. <p>→ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Vorentwurf enthält für eine heutige weiterführende Schule keine geeigneten Beratungs- und Besprechungsräume im erforderlichen Maß.
--	---



**Cluster Verwaltung
→ Lehrerarbeit**

Die meisten Lehrerarbeitsplätze sind völlig deplatziert eingeplant, weil sie

- von der Verwaltung und den anderen Funktionen des Clusters viel zu weit entfernt sind und gemeinsame Arbeitsabläufe verhindern.
- kein ruhiges Arbeiten ermöglichen, da sie in der Schulstraße und im Kreativcluster platziert sind.
- keine vernünftige Belichtung bzw. über keinen Sichtschutz verfügen.
- keinen Austausch zwischen den Lehrern ermöglichen.
- keine zumutbare Verbindung zu Kopierern und Bibliothek haben.
- Dem Lehrerarbeitsraum 106.7 fehlt eine ausreichende natürliche Belichtung und zusätzlich kann man vom Fahrstuhlbereich Einblicke in ihn nehmen.

Lehrertoiletten sind in keinem der verschiedenen Lehrerbereiche vorhanden.

- Lehrer brauchen ihren eigenen Sanitärräume zum Schutz ihrer Privatsphäre vor den Schülerinnen und Schülern.
- Eigene Toiletten für Mitarbeiter sind laut Arbeitsschutzrichtlinien (ASR) vorgeschrieben.

Lehrerarbeitsräume

- Die Lehrerarbeitsräume haben insgesamt zu wenig Kapazität.
- Für die circa 70 beschäftigten Lehrer unterhalb der obersten Leitungsebene steht mit 3 qm Arbeitsfläche pro Person nicht genügend Platz zur Verfügung, um die Arbeitsplätze angemessen ausstatten zu können.
- Die Koordinatoren des Nepomucenums (A15 Amtsleitersebene) verzichten auf ein eigenes Büro, wie es zum Beispiel in Gesamtschulen üblich ist. Trotzdem reicht der Platz für alle Kollegen im Gegensatz zu heute nicht aus.
- Für die ursprüngliche Planung mit vielen kleinen Arbeitsräumen im 2.OG wurde auf einen eigenen Ruheraum verzichtet, der bei zusammengefassten Einheiten wie 106.1 + 106.2 und 106.3 + 106.4 und den kleinen Arbeitsräumen in der Schulstraße wieder eingeplant werden müsste.

Berufsorientierungsbüro (BOB) und Koordinator für Studien- und Berufsorientierung (StuBO)

- Die beiden Räume sind zusammengelegt und verkleinert worden.
- Es gibt nur noch ein reguläres Fenster und so nicht ausreichend Belichtung.
- Damit ist dieser Raum so gut wie gar nicht als Arbeitsraum zu gebrauchen.
- Es ist nach Aussagen aus dem Ministerium sogar damit zu rechnen, dass der Arbeitsbereich KAOA noch ausgebaut und es eine Archivpflicht geben wird.

Lehrerbibliothek und Kopierer

- Aufgrund der Luft- und Lärmbelastung sollte der Kopierer in einem anderen Raum untergebracht werden.



Lehrerzimmer falsch verortet

- Das Lehrerzimmer liegt im hinteren Teil der Schule, dadurch werden die Wege zu den Cluster 7 und 9 und zum Schulhof zu lang. Im Hauptunterrichtsgebäude sind die Lehrer dann nicht vorhanden und können im Falle einer Notsituation auch nicht schnell reagieren.

Lehrerzimmer zu klein

- Das Lehrerzimmer mit angeschlossener Teeküche ist um knapp 10 qm kleiner ausgefallen und für ein Kollegium von bis zu 85 Personen als sozialer Aufenthaltsraum deutlich zu klein, auch wenn sich nicht alle Kolleginnen und Kollegen darin gleichzeitig aufhalten werden.
- Beachtet werden muss, dass in der Mittagszeit in der Teeküche warmes Essen zubereitet und im Lehrerzimmer zu sich genommen wird.
- Das Lehrerzimmer ist in dieser Größe nicht als Konferenzraum geeignet, ein anderer Raum steht nicht zu Verfügung, da der Präsentationsraum von der Stadtverwaltung gestrichen wurde.

→ Fazit

- **Der Lehrerbereich ist nicht akzeptabel, weil**
 - + viele Räume zum Arbeiten überhaupt nicht geeignet sind,
 - + zu wenig Platz für Lehrerbereiche eingeplant ist,
 - + ein Lehrer-Sanitärbereich fehlt und
 - + die Arbeitsbeziehungen zur Verwaltung nicht hergestellt werden können.
- **Die Kölner Schulbauleitlinie sieht für Lehrerbereiche 4-5 qm vor. Das Nepomucenum soll mit 3 qm auskommen.**



<p>Cluster Verwaltung ➔ Schulleitung</p>	<p>Bezüge in der Schulleitung</p> <ul style="list-style-type: none">- Das Stundenplanbüro und das Büro der Stv. Schulleitung müssen zwingend nebeneinander liegen. Eine Arbeitsbeziehung ist permanent zu gewährleisten und im vorliegenden Fall nicht möglich.- Das Stundenplanbüro ist zu klein, um dort arbeiten zu können.- Schulleitung und stellvertretende Schulleitung brauchen einen direkten Zugang zum Sekretariat. <p>Verwaltung Oberstufe benötigt die direkte Nähe eines Beratungsraumes</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Beratungsbedarf der Schüler und der daraus resultierende Aufwand hat sich in den letzten Jahren spürbar erhöht. Einzelgespräche in geschützter Atmosphäre müssen möglich sein und bedürfen eines eigenen Raumes. <p>Toiletten im Verwaltungsbereich fehlen</p> <ul style="list-style-type: none">- Für Lehrer und Besucher gibt es keinen eigenen Sanitärbereich.- Aus Gründen des Arbeitsschutzes (ASR 4.1) und des Schutzes der Privatsphäre gegenüber Schülern ist dies zwingend geboten. <p>Fehlende Trennung zwischen der Verwaltung des Nepomucenums und den Clustern 9 + 10 und Naturwissenschaften der Theodor-Heuss-Realschule!</p> <ul style="list-style-type: none">- Eine konzentrierte Arbeit im Verwaltungsbereich muss gesichert werden, Schülerströme dürfen darum nicht durch diesen Bereich gehen.- Sichtbeziehungen von fremden Schülern in Arbeitsräume sind tabu.- Eine Vermischung der Schulen muss besonders an dieser sensiblen Stelle verhindert werden. <p>Sekretariat</p> <ul style="list-style-type: none">- Aus Arbeitsschutzgründen sollten keine Kopierer in Arbeitsräumen stehen. <p>Sanitätsraum</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Sanitätsraum ist für die Anforderungen der Ersten-Hilfe und als Bereitschaftsraum für den Schulsanitätsdienst zu klein. <p>Verkehrsflächen</p> <ul style="list-style-type: none">- Die offenen Flächen sind als Treffpunkt für Lehrer nicht geeignet, da es eine Durchmischung mit den Schülern gibt. <p>Raumbeziehungen</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Beziehungen der Verwaltungsräume für einen funktionierenden Ablauf innerhalb der Schule passen nicht zueinander. Auch hier bleibt der Vorentwurf hinter der jetzigen Situation und einer schon bereits präsentierten Variante zurück. <p>➔ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none">- Das Cluster Verwaltung funktioniert in der vorgestellten Variante nicht.- Ein größerer Austausch mit den Nutzern ist zwingend erforderlich.
--	---



<p>Mensa</p> <p>Variante 2</p>	<p>Die Positionierung in der Mitte zwischen beiden Schulen ist optimal.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Eine Sichtöffnung zum Schulhof (ehemalige Anne-Frank-Schule) ist sehr zu begrüßen, um diesen in die Nutzung einbeziehen zu können. - Der Unterricht beider Schulen kann auch trotz unterschiedlicher Pausenzeiten uneingeschränkt realisiert werden. <p>Die überdimensionierte Treppenanlage im Außenbereich bleibt bestehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Die Probleme in schulischen und außerschulischen Zeiten in einem Bereich, der nicht eingesehen werden kann, werden bestehen bleiben. <p>➔ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensa-Anbau der Variante 2 stellt aus Sicht des Nepomucenums eine sehr gelungene Planung dar, die viele neue Möglichkeiten bieten würde.
<p>Variante 3</p>	<p>Die Positionierung am Ende der Theodor-Heuss-Realschule ist nicht tragbar.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Alle Schüler des Nepomucenums, die in der Mensa essen gehen wollen, müssen durch einen Teil der Realschule gehen. - Eine Aufsicht auf den Fluren der Realschule in dieser Zeit ist durch das Kollegium des Nepomucenums ist nicht zu gewährleisten. - Eine Störung der Unterrichtsruhe durch die zu allen Zeiten der Mittagspause zur Mensa gehenden Schüler des Nepomucenums ist so vorprogrammiert. - Ebenso wird die Verdreckung der Theodor-Heuss-Realschule durch die unbeaufsichtigten Schüler des Nepomucenums zunehmen und die Konflikte zwischen den beiden Schulen wird zunehmen. - Durch die Verortung der Mensa an dieser Stelle wird diese eindeutig der Theodor-Heuss-Realschule zugeschrieben und ist nicht mehr Teil der gemeinsamen Mitte. <p>Die überdimensionierte Treppenanlage im Außenbereich bleibt bestehen.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Für schulische Zwecke ist dieser Bereich sehr störend. Damit eine Aufsichtspflicht gewährleistet werden kann, müsste ein Lehrer auf der Treppenanlage positioniert werden. Da dies nicht realisierbar ist, ist der Bereich des Schulhofes gesperrt und steht den Schülern nicht zu Verfügung. - Zusätzlich kann dieser Ort damit nicht mehr für subkulturelle Aktionen außerhalb der Schulzeit (u.a. Shisha-, Alkohol- und Grilltreffs) missbraucht werden. Diese Anlage liegt außerhalb des einseharen Bereichs der Schulen, der Hausmeister und des öffentlichen Bereichs der Holtwicker Straße. <p>➔ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Mensa-Anbau der Variante 3 ist aus Sicht es Nepomucenums kontraproduktiv angesichts der Prämissen der Bewahrung der Schulidentität und der Vermeidung der Vermischung von Schülerströmen beider Schulen und wird die Probleme zwischen den beiden Schulen verstärken.



<p>Schulstrasse</p>	<p>Aufenthaltsmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">- Bei einer Schule im gebundenen Ganztage, bei der alle Schüler bis mindestens zur 9. Stunde anwesend sein müssen, ist die Aufenthaltsqualität des Schulgebäudes und die Wahrnehmung als Lebensraum, vor allem in den Pausen sehr wichtig. Diese Qualität wird der Schulstrasse durch den vorliegenden Entwurf genommen.- Im Nepomucenum wird häufig in kleinen Gruppen gearbeitet, um möglichst individuell fördern zu können. Dazu werden die kleinen Nischen und Räume in der Schulstrasse als Arbeitsraum täglich intensiv genutzt. In einem Flur wie im vorliegenden Entwurf ist dies nicht mehr möglich. <p>Sitzmöglichkeiten</p> <ul style="list-style-type: none">- Es fehlen Sitzplätze für Schülerinnen und Schüler in der Schulstraße zur Einnahme ihres Mittagessens, da nicht alle Schülerinnen und Schüler in der Mensa essen, stattdessen sich im Bistro versorgen oder eigenes Essen mitbringen.- Seit Jahren hat das Nepomucenum die Aufenthaltsqualität in der Schulstraße, nicht zuletzt auf Drängen der Schülerinnen und Schüler, mit Sitzmöbeln verbessert. Diese Möglichkeit wird durch den vorliegenden Entwurf zunichte gemacht. <p>Die Vermischung der Schüler wird von beiden Schulen nicht gewünscht.</p> <ul style="list-style-type: none">- Durch die unterschiedlichen Unterrichts- und Pausenzeiten ist die Nutzung der Schulstraße als Lern- und Arbeitsbereich nicht möglich.- Der Mehrzweckraum der Theodor-Heuss-Realschule (39.) ist mit seiner Lage inmitten des Nepomucenums völlig inakzeptabel. <p>Lehrerarbeitsräume</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Unterbringung dieser Räume, abgeschnitten vom eigentlichen Verwaltungsbereich (Sekretariat, Kopierer, Lehrerzimmer, Lehrerbibliothek), ist nicht zu verstehen und zu akzeptieren.- Die Möglichkeit, in Ruhe zu arbeiten oder sich auch nur zurückzuziehen, ist in unmittelbarer Nachbarschaft zur lauten Schulstrasse nicht gegeben.- Eine ausreichende natürliche Belichtung und gleichzeitiger Sichtschutz vor Einsicht von Schülern ist in dieser Lage nicht möglich.- Der Raum 106.7 hat mit einem Fenster ohnehin zu wenig Belichtung. <p>Belichtung</p> <ul style="list-style-type: none">- Die offene Situation der Schulstraße wird durch die geschlossenen Wände der Lehrerarbeitsräume, des Mehrzweckraums (39.) und der zusätzlichen Mehrzweckräume und der Toilettenanlage verdunkelt und optisch verengt.- Der Durchblick zu den Innenhöfen wird versperrt.- Die Innenhöfe werden aus der schulischen Situation ausgegrenzt und verlieren ihre Bedeutung.
----------------------------	---



Mehrzweckräume

- Es ist nicht klar, welche schulische Funktion, die von der Stadtverwaltung und den Objektplanern in der Schulstraße platzierten Mehrzweckräume haben.
- Ohne eine schulische Anbindung oder einen didaktischen oder pädagogischen Zweck sind sie an dieser Stelle fragwürdig.

Bistro

- Der Raum vor der Theke ist viel zu gering ausgelegt.
- In den Pausen kann der Schülerandrang nicht bewältigt werden.
- Es wird Platz für 3 Bedienungskräfte an der Theke gebraucht.
- Die Tische und Stühle sind in den Pausen deshalb ebenso nicht brauchbar, aber an sich ein sehr guter Ansatz um Sitzgelegenheiten zu schaffen.

Die große Toilettenanlage ist nicht zu verstehen

- Es gibt ausreichend Toiletten in den Clustern.
- Die Anlage versperrt die Sicht in den Innenhof.
- Durch die Anlage wird der Aufenthaltsbereich sehr eingeschränkt und den Schülern wird der Raum für Sitzgelegenheiten genommen.
- Die Belichtung der Schulstrasse mit natürlichem Licht ist an dieser Stelle der Schulstraße nicht mehr möglich.
- In der Variante 2 sind auch ohne die große WC-Anlage mehr Toiletten geplant als zurzeit in der Nutzung sind.
- Weitere Toiletten, die vom PZ aus genauso weit entfernt sind, liegen in der Theodor-Heuss-Realschule im Durchgang zum Gebäudeteil O. (Durch eine optimierte Planung könnte diese Anlage weitere Kapazitäten bekommen.)
- Die heutige Toilettenanlage könnte genauso bestehen bleiben.
- Laut Unfallkasse NRW gibt es keine gesetzliche Vorgabe für die Anzahl von Schülertoiletten. Hier sollte auf die jahrelangen Beobachtungen des Nepomucenums und der Theodor-Heuss-Realschule gehört werden.

→ Fazit

- **Die Schulstraße mutiert vom Lern-/Arbeits- und Aufenthaltsbereich für die Schüler zum schmalen Flur und fällt hinter die Architektur und die gut umgesetzten Ideen des Umbaus von 2009 zurück.**
- **Die pädagogische Absicht des Ursprungsentwurfes ist nicht mehr erkennbar und ist so weder für eine jeweilige schulische Mitte, noch für eine gemeinsame Mitte mit Quartiersbezug zu nutzen und insofern inakzeptabel.**
- **Den Schülern des Nepomucenums fehlt für Regen- und Schlechtwetterphasen ausreichend Platz für Aufenthalt und Bewegung.**



Keller	<p>Der Keller des Nepomucenums ist deutlich zu klein.</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Fläche des Fahrradkellers wird nahezu halbiert.- Der benötigte Platz für die Fahrräder reicht nicht mehr aus.- Es ist zu erwarten, dass Diebstähle und Vandalismus bei zusätzlichen Fahrradstellplätzen im Außenbereich deutlich zu nehmen. <p>Verkehrsfläche</p> <ul style="list-style-type: none">- Eine Ausweisung der Kellerflure als Verkehrsfläche mit 239 qm ist eine Verkehrung der Bedeutung. Diese Fläche ist als Verkehrsfläche für Schüler gedacht und müsste je zur Hälfte den beiden Schulen in den Nutzgeschossen zur Verfügung gestellt werden. <p>Hausmeisterarbeit</p> <ul style="list-style-type: none">- Es fehlt die zentrale Werkstatt für die drei Hausmeister. Laut Aussagen der Hausmeister sind 80 qm für alle Reparaturarbeiten ausreichend.- Für Schweißarbeiten u.ä. ist eine Absauganlage erforderlich. <p>Segelflugkeller</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Segelflugkeller soll größer werden, obwohl gleichzeitig Kellerräume für die Schulen gestrichen worden sind. <p>➔ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none">- Hier wird kostbarer Raum den technischen Anlagen geopfert. Diese Technik sollte besser ausgelagert und auf dem Dach angebracht werden.- Die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder im verschließbaren Keller sind ein deutliches Plus für die Schüler. Hier ist eine weitgehende Kontrolle über den Zugang möglich.- Man fragt sich, ob den freizeitlichen Anforderungen der Segelflieger im Rathaus mehr Bedeutung beigemessen wird.
---------------	--



<p>Gemeinsame Mitte</p> <p>Kreativcluster</p>	<p>Theater</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Räume liegen ideal zum PZ und der Bühne.- Die Raumgröße lässt eine Studiobühne und dadurch auch wechselnde Methoden im Unterricht zu.- Durch die Wand zum PZ können zwei Klassen gleichzeitig unterrichtet werden und der Zugang zur Mensa ist trotzdem möglich.- Die angrenzende Requisite lässt eine gemeinsame Nutzung, sowohl vom PZ als auch vom Theaterraum, zu. <p>Flur zur Mensa</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Mensa ist so mit Medientechnik auszustatten, so dass diese auch für schulische und außerschulische Veranstaltungen Versammlungen genutzt werden kann. <p>PZ (Pädagogisches Zentrum)</p> <ul style="list-style-type: none">- Bisher ist keine Verbesserung der Situation im PZ erkennbar.- Es gilt, die Benutzung für schulische Veranstaltungen zu vereinfachen.- Die Ausbildung eines Flures zur Mensa ist sehr zu begrüßen, da dann Veranstaltungen im PZ durchgeführt werden können, ohne den Unterricht in den angrenzenden Räumen zu stören oder durch Durchgangsverkehr gestört zu werden.- Die Technik im PZ muss auf einen neuen Stand gebracht werden, um schulische und außerschulische Veranstaltungen problemlos durchführen zu können. <p>→ Fazit</p> <ul style="list-style-type: none">- Der Theaterbereich trifft die räumlichen Vorstellungen des Nepomucenums.
---	--

Gymnasium Nepomucenum

Rückmeldung zur Vorentwurfsplanung
Modernisierung Schulzentrum Coesfeld

Variante 2 + 3

Planstand 20.02.2019



<p>Zusammenfassung</p> <p>Nepomucenum gesamt</p>	<p>Identität</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Identität des Nepomucenums in dem Gebäude(-teil) geht verloren, da nicht mehr erkennbar ist, wo welche Schule anfängt oder aufhört.- Die Schülerströme von Nepo und Theo vermischen sich unkontrolliert und so können beide Schulen nicht mehr pädagogisch so agieren wie es in ihren Leitlinien und Schulprogrammen verankert ist.- Durch die Veränderung der Schulstraße verliert das Nepomucenum seinen offenen Charakter. Eine willkommen heißende Eingangssituation ist spätestens ab dem Eingang zum Fahrradkeller nicht mehr gegeben.- Raumbereiche der Realschule (Klassen 9 + 10 und Naturwissenschaften) und des Verwaltungsclusters des Nepomucenums liegen so nebeneinander, dass Funktionen der Verwaltung deutlich eingeschränkt werden. <p>Cluster</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Jahrgangsstufencluster 7 + 8, 9 + 10 und in die Variante Klassenraum plus 80 qm der Jahrgangsstufe 5 + 6 entsprechen weitgehend den pädagogisch didaktischen Vorstellungen des Nepomucenums.- Es gibt kein zusammenhängendes Cluster Kreativität des Nepomucenums mehr, da die Räume der einzelnen Unterrichtsbereiche Kunst, Werken und Darstellen und Gestalten im Gebäude verteilt werden.- Die didaktische Funktionalität der Fachraum-Cluster M@Z/ Jesuitenbibliothek und Mathe/ Informatik ist nicht gegeben.- Die Funktionalität der Lehrerarbeitsbereiche ist ungenügend. Insofern ist auch das Verwaltungscluster nicht arbeitsfähig. <p>Die aktuelle Variante 2 verkleinert die Unterrichtsfläche des Nepomucenums</p> <ul style="list-style-type: none">- Da das 1. und 2. OG im Bauteil 1 komplett der Theodor-Heuss-Realschule zugesprochen werden soll, steht dem Nepomucenum dann sogar 1 allgemeiner Unterrichtsraum weniger zur Verfügung als seit dem Auszug der Anne-Frank-Schule.- Aus unserer Sicht ist eine Erweiterung über den genehmigten „G9-Anbau“ hinaus erforderlich, um den Anforderungen von beiden Schulen gerecht werden zu können. <p>Weiterer Ablauf des Prozesses</p> <ul style="list-style-type: none">- Die Konzentration auf funktionierende Lern- und Fachraumcluster ist aus Sicht des Nepomucenums eine richtige und notwendige Vorgehensweise.- Allerdings zeigt der vorliegende Entwurf, dass dadurch so deutliche Schwächen in fast allen anderen Funktionsbereichen auftreten, dass das Nepomucenum nicht gestärkt, sondern geschwächt wird.- Das Nepomucenum improvisiert seit neun Jahren den Unterricht als Schule im gebundenen Ganztags. In der Phase Null waren sich alle Beteiligten darüber einig, dass räumliche Vorstellungen des Nepomucenums auf vernünftigen Annahmen basieren.- Diese Annahmen werden durch die letzten Raumkürzungen, die durch die Stadtverwaltung vorgenommen worden sind, über den Haufen geworfen.
--	--



- Insgesamt stellt sich seit Beginn der Beratungen über die Entwürfe immer wieder heraus, dass die Grundannahme aus der Phase Null „Die Dächer sind gedeckt“ für das Raumprogramm beider Schulen nicht funktioniert.
Die Räume passen zwar in das Gebäude hinein, aber viele Räume, Cluster und Raumbeziehungen sind so defizitär, dass über ein gut funktionierendes Gymnasium im gebunden Ganztage nicht gesprochen werden kann.
- Das Nepomucenum versteht überhaupt nicht, wieso eine Planvariante, mit der beide Schulen von der Ausrichtung her zufrieden waren, nicht weiter verfolgt worden ist. Stattdessen ist uns eine Variante vorgelegt worden, die offensichtlich deutliche Schwächen aufweist und von der klar war, dass beide Schulen sie in der Form nicht akzeptieren werden.

→ Fazit

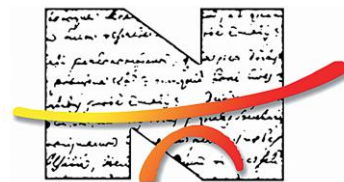
- **Das Nepomucenum ist zuversichtlich, dass im weiteren Verlauf des Prozesses eine deutliche Verbesserung der Planvarianten 2 und 3 des Vorentwurfes erarbeitet werden kann. Andernfalls lohnt sich ein Umbau aus schulischer Sicht nicht.**
- **Die Gremien des Gymnasium Nepomucenum hoffen, in einen Austausch mit den politischen Gremien und den Entscheidern der Stadt Coesfeld zu kommen, um gemeinsam bessere Lösungen zu finden als die vorliegenden Vorentwürfe auf der Grundlage des gültigen Ratsbeschlusses.**
- **Wir arbeiten gerne daran mit, nach Einsparmöglichkeiten zu suchen, damit eine möglichst gute räumliche Situation für beide Schulen ermöglicht wird. Qualitative Verbesserungen sind durch Eigeninitiative oder auch später möglich, quantitative Entscheidungen sind hingegen nicht revidierbar.**
- **810 qm sind seit der Phase Null vom Raumprogramm gestrichen worden, darunter ohne Rücksprache einige Funktionen, die wichtig für das Funktionieren und die weitere Entwicklung des Nepomucenums sind.**
- **Irritierend ist für das Nepomucenum, dass die Stadtverwaltung sich in die Entwürfe bis hin zu einzelnen Räumen einmischt. Hier wäre es hilfreich, wenn die Stadt als Auftraggeber eindeutige Funktions-/ Rahmenvorgaben machen würde und die Objektplaner mit den Schulen als Hauptnutzer nach sinnvollen Lösungen suchen könnten.**

Gymnasium Nepomucenum

Rückmeldung zur Vorentwurfsplanung
Modernisierung Schulzentrum Coesfeld

Variante 2 + 3

Planstand 20.02.2019



Gestrichene Räume	Nr.	Bezeichnung/ Funktion			Streichung
	64.3	Differenzierung Erprobungsstufe			32 qm
	64.4	Differenzierung Erprobungsstufe			32 qm
	70.2	Mehrzweckraum Mittelstufe			64 qm
	76	Präsentationsraum			72 qm
	75.3	Gruppenraum			20 qm
	75.4	Gruppenraum			20 qm
	75.5	Gruppenraum			20 qm
	75.6	Gruppenraum			20 qm
	85.1	Mehrzweckraum Naturwissenschaften			64 qm
	89.2	Kursraum Mathematik			64 qm
	100	Foto-/Filmlabor			24 qm
	101	Raum der Stille/ Ruheraum			48 qm
	106.8	Lehrerarbeitsraum (wg. G9)			24 qm
	106.85	½ Lehrerarbeitsraum (wg. G9)			12 qm
	131	½ Filmraum (Hälfte bei THRS)			32 qm
		Gesamt			548 qm
					Kürzung
Signifikant verkleinerte Räume	112.1	Besprechungsraum	10 qm statt	20 qm	10 qm
	123	Sanitätsraum	10 qm statt	15 qm	5 qm
	72.1	Ganztagsbereich	55 qm statt	110 qm	55 qm
	77	Selbstlernbereiche OS	115 qm statt	130 qm	15 qm
	105	Lehrerzimmer (mit 118 Teeküche)	77 qm statt	88 qm	11 qm
	106	Lehrerarbeitsräume (106.1-106.7)	152 qm statt	168 qm	16 qm
	124	StuBO Koordinator (mit 125 BOB)	26 qm statt	36 qm	10 qm
		Gesamt	445 qm statt	567 qm	122 qm
Ausgelagerte Räume	98	Fachraum Werken	78 qm statt	80 qm	2 qm
	99	Sammlung Werken	31 qm statt	36 qm	5 qm
	140	Vorbereitung Werken	31 qm statt	32 qm	1qm
		Gesamt	140 qm statt	148 qm	8 qm
<u>Im Nepomucenum sind aus der „Phase Null“ 810 qm nicht im Gebäude geplant!</u>					

Gymnasium Nepomucenum

Rückmeldung zur Vorentwurfsplanung
Modernisierung Schulzentrum Coesfeld

Variante 2 + 3

Planstand 20.02.2019



Notizen